

Gottes“ kirchlich zuerkannt. Pius IX. selbst, das ruhmgelährte Oberhaupt unserer heiligen Kirche, nahm den lebhaftesten Antheil an dem Fortgange der heiligen Verhandlungen. — Vielleicht liegt es in den weisen Fügungen der göttlichen Vorsehung, daß eben in unserer Zeit, in welcher neben beklagenswerthen Verfolgungen der Kirche durch den modernen Unglauben auch ein unverkennbarer Umschwung des christlichen und kirchlichen Lebens sich bemerkbar macht, die Tugenden dieses Dieners Gottes allgemeiner bekannt werden, dieses Dieners Gottes, der, wie gesagt, die Andacht zum göttlichen Herzen begründete und öffentlich zu verbreiten strebte, zu jenem Herzen voll Liebe, welchem Pius IX. die heilige Kirche weihte und zu welchem Millionen von Katholiken, im Gebetsapostolate vereinigt, ihre süßenden Gebete täglich und stündlich für die großen Anliegen und den baldigen Triumph der Kirche emporsenden.

Das vorliegende Buch empfiehlt sich nicht nur durch seine ansprechende Form und seine frische und kernige Sprache zu erbaulicher, anregender Lesung, sondern bietet auch durch seinen soliden, gediegenen Inhalt reichhaltigen Stoff zur Betrachtung. Gewiß — Laien wie Priester werden sich desselben mit großem Nutzen bedienen. Was namentlich letztere betrifft, so kann ihnen dasselbe nicht besser als mit den Worten der Approbation des hochwürdigsten Bischofs Mermillod, Bischofs von Hebron, Weihbischofs von Genf, empfohlen werden: „Ich wünsche, daß diese Arbeit unter dem Klerus recht bekannt werde und daß die Priester durch die Bekanntschaft mit derselben lernen möchten, diesen unermüdeten Arbeiter der Wahrheit nachzuahmen. P. Eudes nimmt mit Recht einen Platz ein in der herrlichen Reihe jener großen Männer, eines hl. Franz von Sales, eines hl. Vinzenz von Paul, eines Berulle, eines Olier. Vortrefflich wußte er das innerliche Leben mit dem apostolischen zu verbinden und (vorliegendes) Buch wird den im thätigen Leben beschäftigten Klerus unserer Zeit ebenso die Geheimnisse der Heiligkeit als einer fruchtbaren Wirksamkeit lehren.“ —

Pinz.

P. Lucas Hausmann O. C. Disc.

Die Verehrung des heiligen Josef von P. Franz Garzia a. d. G. J. aus dem Italienischen übersezt von Franz Conrad, Priester der Diöcese Würzburg. Würzburg 1871. Verlag der Staudinger'schen Buchhandlung. Duodez. 335 Seiten.

Ein recht liebes und lehrreiches Andachtsbuch, durch dessen Herausgabe sich der Herr Uebersetzer großes Verdienst erworben. Im ersten Theile enthält es recht schöne Lesungen über das Leben und über die Verehrung des heiligen Josef, im ferneren Theile fromme Uebungen bestehend in kurzen und anregenden Betrachtungen aus dem Leben des heiligen Josef mit Zugrundelegung des Textes des

heil. Evangeliums; dazu ist jeder Betrachtung eine trefflich gewählte Anzahl von einschlägigen Aussprüchen heiliger und gelehrter Männer angereicht. Den Schluß bilden ausgewählte Gebete, insbesondere Messgebete und Litaneien. Dieß Büchlein ist insbesondere den Studierenden der Theologie, wie auch Priestern recht anempfehlenswerth.
B. Höllrigl, Dechant in Ybbs.

Leben der seligen Jungfrau Marianna von Jesu de Parades e Flores, genannt: „Die Lilie von Quito.“ — Bearbeitet von P. Joseph Boero a. d. G. J. — Aus dem Italienischen übersetzt von Franz Conrad, Priester der Diöcese Würzburg. — Würzburg, 1869. Verlag der J. Staudinger'schen Buchhandlung. Octav. 214 Seiten.

Etwas ganz Anderes ist's, dem Wortlaute nach übersetzen, und wieder ganz anders, in der Uebersetzung den Geist des Verfassers, und überhaupt den Geist, der in diesem Buche weht, wieder klar geben. Letzteres hat der Uebersetzer dieses Buches in's Werk gesetzt, und es ist ihm, dessen Sprachkenntnisse hierin sich besonders auszeichnen, in trefflicher Weise gelungen. — Aber derselbe liefert uns hiermit auch zugleich die Schilderung des Lebens einer Seligen, deren heroische Bussübungen, deren Strenge, die sie an sich selbst unausgesetzt in außerordentlicher, ja unbegreiflicher Weise übte, die des heiligen Moisius, der mit ihr das gleiche Lebensalter theilte, um Vieles übertroffen hat, wie der Uebersetzer selbst dessen in der Vorrede erwähnt. Es könnte dieß entnuthigen, ja zurückschaudern machen von dem Wege der Tugend; allein das liebliche Bild der „Lilie von Quito,“ so wird die sel. Marianna von Jesu genannt, die Schilderung ihrer Tugenden, in denen sich das Wesen wahrer Heiligkeit kennzeichnet, wirkt so anziehend, daß man bei Durchlesung desselben mächtig angeregt und von der Flamme des darin wehenden Geistes sich himmelwärts erhoben fühlt. Es ist nicht zu wundern, daß der Absatz des Büchleins so stark ist, daß in kurzer Zeit die erste Auflage vergriffen und eine zweite Auflage nothwendig ist. Möge sie recht bald erscheinen.
B. Höllrigl.

Religiöse Schauspiele für Mädchen. Von Wilhelm Pailler. Mit einer musikalischen Beilage von Bernhard Deubler. Linz 1877. Verlag der F. J. Ebenhöch'schen Buchhandlung (Heinrich Korb). Preis 90 fr.

Unser reichbegabte, geniale Dramendichter, der Hochw. Herr Wilhelm Pailler, regul. Chorcherr und Professor zu St. Florian, hat sich die Leiter vom Jungfrauen-Bündnissen, Mädchenschulen und dgl. wieder zu größtem Danke verpflichtet. Sein neuestes poetisches Werk: „Religiöse Schauspiele für Mädchen“ reiht sich würdig seinen